

gorod)¹ und aus den Bündnissen norddeutscher Städte zum Schutze ihres Handels. Zur Zeit ihrer Blüte (14. Jahrhundert) umfaßte sie fast alle norddeutschen Städte von Brügge in Flandern bis Reval in Esthland. Die Hanja verfolgte zunächst kaufmännische Zwecke: Schutz des mit seinen Waren reisenden Kaufmanns gegen Raubritter und Seeräuber, Erwerbung von Handelsvorrechten (Befreiung von Zöllen u. dgl.), Errichtung von Kaufhöfen (Kontoren) im Auslande (London, Brügge, Bergen, Nowgorod). Aber gestützt auf eine gewaltige Kriegsflotte, vertrat sie auch das Ansehen der deutschen Nation gegenüber den fremden Mächten. In einem Kriege gegen den König Waldemar von Dänemark erlangte sie das Recht, die dänische Königswahl zu bestätigen. 1370

Eng verbunden mit der Hanja und ebenso unabhängig vom Reich entwickelte sich der Staat des Deutschen Ordens. Unter dem Hochmeister Winrich von Kniprode (1351—1382) gelangte er zu seiner höchsten Blüte. Der Sitz des Hochmeisters war seit 1309 die Marienburg a. d. Rogat, die reichste Stadt des Ordenslandes Danzig, das dem stolzen Lübeck ebenbürtig an die Seite trat.

d) **Karls Fürsorge für sein Haus und seine Erblande.** Karl IV. vergrößerte die Hausmacht der Luxemburger derart, daß sie schließlich außer dem Stammlande Luxemburg folgende Länder umspannte: Böhmen, Mähren, Schlesien, Lausitz, Brandenburg, Oberpfalz. Sie alle, besonders aber Böhmen, erfuhren seine Fürsorge, weshalb später der Kaiser Maximilian I. scherzend sagte: „Er war Böhmens Vater und des römischen Reiches Erztiefvater.“ In Prag, wo er fast beständig wohnte, erbaute er den Dom und die steinerne Moldaubrücke; dort stiftete er auch eine Universität, die erste in Deutschland (1348). Ramentlich trat der Kaiser für die Förderung des Deutschtums ein. „Zu Prag und durch das ganze Böhmerland“, sagt ein Zeitgenosse, „spricht man meistens deutsch, während vorher da nichts als Böhmisches bekannt war.“

e) **Die Regelung der Thronfolge und die Teilung der Erbländer.** Mit Verletzung seines eigenen Reichsgrundgesetzes regelte Karl selbst die Thronfolge und ließ seinen Sohn Wenzel zum deutschen Könige wählen (1376). Seine Erbländer teilte er durch Testament unter seine Söhne und Neffen. Wenzel erhielt Böhmen mit Schlesien, sein jüngerer Bruder Sigmund Brandenburg.

¹ Die älteste Hanja war die Genossenschaft der Kölner Kaufleute im Stahlhofe zu London; sie bestand bereits im 11. Jahrhundert.